



Prix de Quervain 2015 : Neue Forschungsergebnisse zeigen die Verletzlichkeit von hochalpinen Lebensräumen

Die schweizerische Kommission für Polar- und Höhenforschung der Akademien der Wissenschaften Schweiz hat zusammen mit der Jungfrauochkommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften den Preis am 5. November im Alpinen Museum in Bern verliehen. Prämiert wurden die folgenden Arbeiten:

Steven Sylvester von der ETH Zürich hat im Rahmen seiner Dissertation in den Hochanden an exponierten Lagen bislang menschlich unbeeinflusste Ökosysteme untersuchen können und dabei gezeigt, dass die naturnahe Vegetation grösstenteils aus bislang unbeschriebenen Pflanzenarten und Arten mit beschränkten Verbreitungsgebieten bestand, die allesamt nicht an anthropogene Brände und Beweidung angepasst waren. Die natürliche Vegetation hatte zudem eine höhere Biomasse und einen signifikant höheren Waldanteil im Vergleich zu den grasdominierten, anthropogen geprägten heutigen Ökosystemen. Diese Arbeit zeigt auch, dass natürliche Ökosysteme nicht unbedingt unseren vorgefassten Vorstellungen entsprechen und dass es schwierig ist, menschliche Einflüsse auf Ökosysteme zu quantifizieren, ohne geeignete Vergleichsdaten aus natürlichen Systemen zu kennen.

Chrystelle Gabbud von der Universität Lausanne hat in ihrer Masterarbeit den Zusammenhang zwischen Klimavariabilität und der Dynamik des Haut Glacier d'Arolla im Wallis auf drei unterschiedlichen Zeitskalen, im Zeitraum von Jahrzehnten, dem Jahreslauf, und auf täglicher Basis untersucht. Dabei konnten mit diversen Messgeräten und Daten (kartographischen Quellen, digitale Photogrammetrie und Höhenmodelle, Radarmessungen) die sich zeigenden Veränderungen genau den Ablations- und Akkumulationsprozessen zugeordnet werden, welche sich aufgrund der Klima-, Witterungs- und Wetterbedingungen zutragen und entsprechend als Ursachen für die Gletscherdynamik auf verschiedenen Zeitskalen gelten.

Matthieu Heiniger von der Universität Genf hat in seiner sozialgeographischen Masterarbeit die sich alljährlich abspielenden Szenen im Basislager des Everest mittels eines Filmes dokumentiert. Für diese gelungene Arbeit erhält er einen Sonderpreis der Jury. Die Arbeit beleuchtet das Zusammenleben der mehr als 1200 Personen unterschiedlichster Herkunft an diesem extremen Ort.

Der Prix de Quervain wird jährlich ausgeschrieben, alternierend für Polar- bzw. Höhenforschung. Er ist an junge Forschende (bis 35-jährig) gerichtet, die ihre seit maximal zwei Jahren abgeschlossene Master- oder Diplomarbeit, Dissertation oder andere Forschungsarbeit (z.B. Post-Doc) einreichen können. Das Preisgeld beträgt insgesamt 5'000 CHF. Die Schweizerische Kommission für Polar- und Höhenforschung SKPH der Akademien der Wissenschaften Schweiz und die Jungfrauochkommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften fördern mit dem Preis herausragende Nachwuchsforscherinnen und –forscher auf ihrem Gebiet.

Kontakte für weitere Auskünfte:

- Prof. Dr Hubertus Fischer (Präsident der SKPH)
Physikalisches Institut - Klima- und Umweltphysik, Universität Bern
Sidlerstr. 5, CH-3012 Bern
hubertus.fischer@climate.unibe.ch
Tel: +41 (0) 31 631 85 03
- Prof. Heinz Gäggeler
Labor für Radio- und Umweltchemie (Präsident Jungfrauochkommission)
OBBA/007, CH-5232 Villigen PSI
heinz.gaeggeler@psi.ch
Tel. +41 (0) 56 310 42 82
- Dr. Christoph Kull
Sekretariat SKPH – SCNAT
Haus der Akademien
Laupenstrasse 7, Postfach, CH-3001 Bern
christoph.kull@scnat.ch
Tel.: +41 (0)31 306 93 54
- Preisträger:
 - Steven Sylvester; stevenpaul.sylvester@uzh.ch
+ 44 114 2847544 // 044 (0) 7583 646698
 - Chrystelle Gabbud; chrystelle.gabbud@unil.ch
+41 (0) 78 840 12 45
 - Matthieu Heiniger; matth_heiniger@hotmail.com
+41 (0) 76 577 62 07

Weitere Informationen zur Preisverleihung: www.polar-research.ch/e/prix_de_quervain/symposium/

Die **Akademien der Wissenschaften Schweiz** sind ein Verbund der vier wissenschaftlichen Akademien der Schweiz: der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT, der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW, der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW, und der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften SATW. Sie umfassen nebst den vier Akademien die Kompetenzzentren TA-SWISS und Science et Cité sowie weitere wissenschaftliche Netzwerke. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz vernetzen die Wissenschaften regional, national und international. Sie vertreten die Wissenschaftsgemeinschaften sowohl disziplinär, interdisziplinär und unabhängig von Institutionen und Fächern. Ihr Netzwerk ist langfristig orientiert und der wissenschaftlichen Exzellenz verpflichtet. Sie beraten Politik und Gesellschaft in wissenschaftsbasierten und gesellschaftsrelevanten Fragen.